

»Gesundheit fördern - Krankheit heilen. Neue Wege im Zusammenwirken von Naturwissenschaft - Medizin - Technik« hieß der Titel eines interdisziplinären Kongresses, den die TUM gemeinsam mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung veranstaltete. Der Kongress mit über 400 Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien widmete sich umfassend medizinischen, naturwissenschaftlichen, ökonomischen, technologischen und ethischen Fragestellungen rund um das Generalthema Gesundheit. Angesprochen waren vor allem besonders qualifizierte junge Naturwissenschaftler und Mediziner. Sie nutzten die Gelegenheit, sich ausgiebig an den Diskussionen zu beteiligen und ihre Forschungsarbeiten einem Fachpublikum zu präsentieren. Zur Eröffnung referierte Prof. Hans-Olaf Henkel, Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, über »Bildung und Innovation in Deutschland«. Den Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema: »Alternativen und Prioritäten für die Gesundheitspolitik in Deutschland: Was dem Bürger in Zukunft freigestellt oder zugemutet wird«, bei der auch Mitglieder der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (»Rürup-Kommission«) auf dem Podium saßen. Zu dem Kongress ist der »Almanach junger Wissenschaftler« mit rund 100 Kurzbeiträgen aus den Forschungswerkstätten junger Wissenschaftler erschienen. Er gibt einen Überblick über die Themenvielfalt der eingereichten Arbeiten und spie-

gelt den aktuellen Forschungsstand wider. Erhältlich ist er bei:

Hanns Martin Schleyer-Stiftung,
Bachemer Str. 312,
50935 Köln.
www.schleyer-stiftung.de

Am 27. und 28. März 2003 veranstaltete die Bayerische Rektorenkonferenz in der Münchner Residenz den **Kongress »Studienqualität gestalten - Neue Wege der Studienfinanzierung«**. Ausrichter war die TUM, deren Präsident das Kongress-thema als »das derzeit wichtigste und schwierigste bildungs- und hochschulpolitische Thema der Republik« bezeichnete. Namhafte Vertreter aus Hochschulen, Politik und Wirtschaft erörterten Möglichkeiten, angesichts knapper Kassen die Qualität des Studiums in Deutschland zu steigern. Die Referate und Diskussionen wurden in einem 160-seitigen Kongressband zusammengefasst, erhältlich bei: Rudolf A. Bauer, rbauer@zv.tum.de

Informatiker und Mathematiker feiern in ihrem neuen Gebäude: Am 3. Juli 2003 nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Informatik und der Mathematik ihr neues Gebäude in Garching in einem ersten Sommerfest der beiden Fakultäten in Besitz. Da ausgerechnet an diesem Tag das Wetter ein Feiern unter freiem Himmel unmöglich machte, wurde kurzerhand die Magistrale Schauplatz des bunten Treibens. Gesponsort durch die Professorinnen und Professoren der beiden Fakultäten sowie durch externe Sachspenden sorgten Cocktailbar, Pasta- und Kuchenbuffet sowie Freibier für das körperliche Wohl-

finden. Papierfliegerwettbewerb, Fußballturnier, internationale Folkloretänze unter Anleitung zum Mittanzen und Musik mit DJ Sven Böhnke bildeten den Rahmen für ein gelungenes Fest. Nach jahrelanger Ent-

haltsamkeit - bedingt durch die räumliche Zersplitterung der beiden Fakultäten - wurden die Kommunikationsmöglichkeiten intensiv genutzt, und sicher wird es weitere Feste geben.

in memoriam

Hans-Joachim Körner

Am 7. September 2003 starb Prof. Hans-Joachim Körner, emeritierter Ordinarius für Experimentalphysik der TU München, ein international renommierter Kernphysiker, im Alter von 69 Jahren in München.

Hans-Joachim Körner, 1934 in Dresden geboren, studierte Physik an der Universität Hamburg, promovierte 1963 und habilitierte sich 1965 mit einer Arbeit über magnetische Momente angeregter Kerne. Als Abteilungsvorsteher kam er 1966 ans Physik-Department der TH München und wurde international bekannt mit Anwendungen des Mößbauer-Effekts und kernspektroskopischen Studien. 1972 wurde er auf den Lehrstuhl für Experimentalphysik der TUM berufen, wo er sich auf das Studium von Schwerionen-Reaktionen konzentrierte. Verbunden mit den Untersuchungen von Kernreaktionsmechanismen waren Entwicklungen von Nachweismethoden für Teilchen- und Gammastrahlung sowie kinematischer Koinzidenztechniken. 1984 übernahm er die alleinige Leitung des Teilinstituts E12 bis kurz vor seiner Emeritierung 2002. In dieser Zeit wurden ein sehr erfolgreiches Experimentierprogramm an der GSI, ab 1990 mit der neuen Beschleunigeranlage, am HASYLAB (DESY) und an ISOLDE (CERN) durchgeführt. Am Münchner Beschleunigerlabor entwickelte anwendungsrelevante Methoden machten dieses weltweit als einmaliges



Hans-Joachim Körner Foto: privat

Zentrum für interdisziplinäre Forschung mit Ionenstrahlen bekannt.

Körners umfangreiche Forschungstätigkeit ist in 157 Original-Veröffentlichungen eindrucksvoll dokumentiert. Zur Lehre trug er als Koautor des Buchs Physik III, Optik, Quantenphänomene und Aufbau der Atome bei. Zum Wertvollsten, was er hinterlässt, gehört eine große Zahl von Diplomphysikern sowie promovierten und habilitierten Wissenschaftlern.

Durch seine intensive Arbeit in vielen nationalen und internationalen Gremien hat Körner die wissenschaftliche Landschaft stark mitgeformt. Er war unter anderem Dekan der Fakultät für Physik und Mitglied des Senats der TUM (1980-82), mehrere Perioden Direktor des Beschleunigerlabors, Mitglied der Kommission für Informatik der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Beratungsgremien des BMFT und DFG, der Preiskomitees der DPG und des Fachbeirats des MPI für Plasma-physik.

Es war eine große Freude, mit ihm zu arbeiten, als Student, Wissenschaftler und Kollege. Sein Wirken und Name bleibt in dankbarer Erinnerung in unserer Fakultät und der internationalen Gemeinschaft der Kernphysiker.

*Paul Kienle,
Reiner Krücken*

Johann Reindl

Am 5. September 2003 starb Johann Reindl, gelernter Schlosser und mehrere Jahre lang für die Maschinenanlagen des Garching »Atom-Eies« verantwortlich, im Alter von 89 Jahren.

Schon beim Bau des ersten Forschungsreaktors war Johann Reindl dabei: als Mitarbeiter der Baufirma »Wyass und Freytag«. 1958 wechselte er an die damalige TH München, wo er die Maschinenanlagen des Reaktors betreute. 1966 absolvierte er die »Operateurprüfung«, die zur »Steuerung des Reaktors nach Anweisung« berechnete. Nach fast 20 Jahren am »Atom-Ei« schied Reindl 1977 aus. Immer wieder aber besuchte der rüstige und aktive Rentner



Noch im Frühjahr 2003 war Johann Reindl mit Begeisterung dabei, als die Erteilung der dritten Teilgenehmigung für den FRM II in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber gefeiert wurde.
Foto: Wenzel Schürmann

als gern gesehener Gast seine frühere Arbeitsstätte. 1999 wurde er mit der goldenen Ehrennadel der TUM ausgezeichnet.

Alle, die Johann Reindl gekannt und Höhen und Tiefen, Freude und Sorgen mit ihm geteilt haben, werden ihn als einen zuverlässigen, gewissenhaften und immer freundlichen Menschen voller Humor in ganz besonders guter Erinnerung behalten und seine regelmäßigen Besuche vermissen.

Johanna Zumpf

Johanna Zumpf, stellvertretende Vorsitzende der Dietmar-Zumpf-Stiftung, ist am 15. August 2003 im Alter von knapp 74 Jahren verstorben.



Johanna Zumpf *Foto: privat*

Gemeinsam hat das Ehepaar Franz Josef und Johanna Zumpf 1994 im Gedenken an ihren 1991 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Sohn Dietmar, der an der TUM Medizin studierte, eine Stiftung zur Förderung der Fakultät für Medizin der TUM gegründet. Ziel und Aufgabe der Stiftung ist es, die Durchführung und Finanzierung von Forschungsaufgaben an der medizinischen Fakultät zu fördern. Außerdem unterstützt die Stiftung Studierende bei der Verwirklichung ihres Berufsziels mit Stipendien und verleiht seit 2001 jährlich den mit 2 500 Euro dotierten Dietmar-Zumpf-Promotionspreis an Absolventen der Medizin mit herausragenden Promotionsergebnissen. Die Stiftung soll die humanitäre Lebensauffassung von Dietmar Zumpf weiterleben lassen.